

Entwicklungen Chinas seit der Reformperiode in den Vordergrund. Wang Xingfu (Fudan Universität) versuchte ein umfassendes Konzept der Rezeption ästhetischer Theorien vorzunehmen und spannte den Bogen von Benjamins Erlösungskritik bis hin zu Habermas' Ästhetik der Neo-Aufklärung.

Panel 5: Wissenschaft, Technologie und Autorität

Michael Lackner (Universität Erlangen-Nürnberg) verwies auf Parallelen der gesellschaftlichen Situation im heutigen China und dem historischen Entstehungshintergrund der Frankfurter Theorien in Gestalt der auch im chinesischen Kulturkreis oft anzutreffender Autoritätshörigkeit, einer entindividualisierten Lebenswelt und die Allmacht der Wissenschaft. Besonders der chinesische Hang zum Szientismus als unbedingtes Mittel der Modernisierung findet Widerhall in Horkheimers und Adornos Dialektik der Aufklärung. Wu Guosheng (Peking Universität) verfolgte den symbolhaften Charakter der Wissenschaft für Chinas Entwicklung in seine Ursprünge zurück und schlägt eine Verstärkung der Wissenschaftskommunikation als Ausweg vor. Han Shuifa (Peking Universität) sprach über Diskurse und Paradigmen der Aufklärungskritik Adornos und Horkheimers als Schlüsselfaktoren in Rezeption und Verständnis, um die wissenschaftliche, aber auch populäre Faszination an der Kritischen Theorie zu beleuchten.

Panel 6: Gesellschaftswandel, Kommunikation und Öffentlichkeit

Nora Sausmik (Asienstiftung Essen) und Cao Weidong (Beijing Normal University) leiteten mit ihren Beiträgen zur chinesische Habermas-Rezeption vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der 1990er Jahre in die Diskussion ein und konstatierten, dass Habermas zwar anfänglich vielen Intellektuellen zu politischem und sozialkritischem Engagement verhalf, dieser Enthusiasmus verlor sich allerdings bald in den Ausdifferenzierungen der ökonomischen Reformen. Rainer Forst (Universität Frankfurt) wollte sich nicht mit einer theoretischen Auseinandersetzung begnügen und plädierte für eine Durchsetzung des Habermas'schen Legitimitätsanspruchs im Sinne einer grundlegenden politischen Partizipation jeden Bürgers an allen sozialen und politischen Entscheidungen.

Eine Auswahl der Konferenzbeiträge wird Mitte 2009 als Sammelband beim Campus-Verlag erscheinen.

Anett Dippner

Chinesisch – eine Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht

15. Tagung des Fachverbands Chinesisch e.V., Ostasiatisches Seminar der Freien Universität Berlin, 25.-27. September 2008

Vom 25. – 27. September 2008 fand am Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin die 15. Tagung des Fachverbands Chinesisch (FaCh) e.V. zum Thema „Chinesisch – eine Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht“ statt. Mit etwa 200 Teilnehmern hatte sich die Zahl der Interessenten gegenüber der 14.

Tagung 2006 verdoppelt und unterstrich damit eindrücklich den bundes- und europaweit dringenden Bedarf an Forschungsarbeiten und Orientierungshilfen im komplexen Feld des Spracherwerbs Chinesisch in und außerhalb der Chinawissenschaften. So stellt die alle zwei Jahre stattfindende Tagung des Fachverbands das einzige überregionale Austauschforum zum Chinesischunterricht in Wissenschaft und Praxis im deutschsprachigen Raum dar. Zum ersten Mal waren auch zahlreiche Teilnehmer aus anderen europäischen Ländern und dem chinesischen Sprachraum als Referenten eingeladen worden. Vor allem im Bereich der Sekundarschulen (Chinesisch ist bereits an ca. 30 Schulen in Deutschland Abiturfach) wie der Zusatzqualifikationen besteht derzeit europaweit ein immenser Diskussionsbedarf zur Lernzielbestimmung, zu Relationen des Erwerbs mündlicher, schriftlicher und kultureller Kompetenzen sowie zu unterrichtsmethodischen Fragen.

Nach Grußworten von Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl (Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin), Dr. Jiang Feng (Gesandter Botschaftsrat für Bildung der VR China), Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Mackiewicz (Vorsitzender des European Language Council) und Prof. Dr. Dr. h.c. Mechthild Leutner (Professorin für Sinologie am Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin und Vorsitzende des Konfuzius-Institutes an der Freien Universität Berlin) betonten die beiden Eröffnungsvorträge die Bedeutung der Sprachwissenschaft wie der Sinologie für die Disziplin "Chinesisch als Fremdsprache": LIANG Yong (Trier) forderte in seinem Vortrag „Chinesisch als fremde Sprache – Forschungsperspektiven aus linguistischer und interkultureller Sicht“ eine Befreiung der Sprachwissenschaft von den Paradigmen der traditionellen, vorwiegend durch die Erforschung der europäischen Sprachen gewonnenen linguistischen Kategorien. Helwig Schmidt-Glintzer (Wolfenbüttel) betonte die kulturellen Aspekte des Chinesischlernens unter dem Titel „Was das Chinesische nicht sagt – Landeskunde Chinas und China verstehen“. Im Anschluss wurde der 2. Friedhelm-Denninghaus-Preis des Fachverbands Chinesisch 2008 an Dr. Michael Engel und Jan Hefti (Hamburg / Tokyo) für das kostenfreie Online-Wörterbuch-Projekt „HanDeDict“ sowie an Dr. Christina Neder (Dortmund) für ihre bundesweit wegweisenden Initiativen insbesondere hinsichtlich Lehrplanarbeit und Fortbildungstätigkeit verliehen.

Walter Bisang (Mainz) betrachtete „Das Chinesische aus sprachtypologischer Sicht“ und machte an Beispielen aus der Linguistischen Pragmatik deutlich, wie stark sich das Chinesische von den europäischen Sprachen unterscheidet. Cui Xiliang (Peking) stellte in seinem Vortrag " 'HSK 句 忽 恒 既 豉 昂 靡' 沓 沓 豉 斲 寂 " eine Datenbank mit Chinesischaufsätzen von Teilnehmern des HSK vor, welche sich für umfangreiche fehlerlinguistische Forschungen eignet. Hsin Shih-Chang (Taipei) schließlich berichtete über die „膾 炙 易 辨 祝 帥 炸 嘯 瑳 稔 穉 弥 鏃 灑“ und lieferte damit einen ersten Beitrag zum Thema „Chinesischunterricht international“, das am Vormittag des nächsten Tages unter dem Vorsitz von Wolfgang Mackiewicz, des Präsidenten des European Language Council, fortgeführt wurde: HU Bo (Oxford) „Chinese Language Difficulty Survey“; Joel Bellassen (Paris) „A discipline is born:

The teaching of Chinese Language in France: elements of history, construction of a discipline, future challenges“; Andreas Guder (Berlin) „Torn between philological tradition, communicative competence and workload units: Some data on Chinese Language courses in German secondary and higher education“; Federico Masini (Rom) „Teaching Chinese in Europe: The Case of Italy“; Mette Thunø (Kopenhagen) „Between Chinese Language Teaching and Chinese Studies in the Nordic Countries: Language Studies or Part of the Humanities?“; Henk Frencken (Leiden) „Chinese in Dutch secondary education: a high-speed success story“ und George Xinsheng Zhang (London) „Chinese Language Teaching in the UK – Present and Future“. Deutlich wurde in diesem umfassenden Überblick vor allem, dass in ganz Europa ein breiter Diskussionsbedarf hinsichtlich Standards und Zielsetzungen im Chinesischunterricht besteht, es jedoch fast überall an den entsprechenden bürokratischen und akademischen Strukturen beziehungsweise am politischen Willen zur Etablierung solcher Strukturen fehlt. Auch Differenzierung der Lernziele in Bezug auf unterschiedliche Institutionalisierungsformen des Chinesischunterrichts und Möglichkeiten einer gemeinsamen europäischen "Task Force" in Bezug auf Chinesisch als Fremdsprache wurden in den Vorträgen und der anschließenden Diskussion thematisiert.

Weitere Sektionen in Stichworten:

Sektion "Schriftzeichendidaktik": CHAN Shuk Ching und TSE Ka Ho (Hongkong) „Change the Difficulties of Chinese Characters into its Advantages: a Shortcut to Learn Chinese“; Lin Chih-miao (Paris) „An original sinographic typology from a didactical perspective for L2 Learners“; Signe Overgaard Ptaszynski (Kopenhagen) „Reading strategies among students of Chinese as a Foreign Language“; Cornelia Schindelin (Mainz/Germersheim) „Überlegungen zur Schriftzeichendidaktik“; Thomas Klimaschewski (Weilburg/Lahn) „Praktisches Schreibübungsbuch Chinesisch“.

Sektionen "Verschiedene Aspekte des Chinesischunterrichts" und "Berichte aus der Praxis": DENG Enming (Beijing) „减仪斲寂争鼓挝柝昂齧铲琇珣“; LIU Xiaoyan (Hannover) „沥鼓鼓颜齧肆杯喷旭 (展恻) 沥鼓鼓颜斲寂“; WU Yiching (Taipei) „伪斲谩「告」昏仁崔厘鼓谩泮异同“; RONG Jihua (Leipzig) „初级汉语课堂提问策略探讨“. WU Ching-hsuan (Waltham, Massachusetts) „Teaching Advanced Spoken Chinese: Integration of accuracy and cultural awareness in word choice“; CAO Anna (Qingdao) „海外中文教育教学模式探究与思考“; TSUI Tin Chau (Maastricht) "中文? 好学!"; HUANG Hefei und Dieter Ziethen (Gröbenzell) "Chinesischlernen ohne Pinyin?"; Inez Kretzschmar (Leiden) „Chinese in Ten Stories“ – A comprehensive set of teaching materials in Dutch Secondary Education"; Antonia Happ (München) "熟能生巧吗? Übung macht den Meister? – Chinesisch an der Hochschule für Angewandte Sprachen SDI"; Heidi Brexendorff (Berlin) "Ergebnisse im Konversations- und Aussprache-

unterricht von Studierenden an der Universität bei unterschiedlichen Lernbedingungen - Ein empirischer Vergleich".

Sektion „Chinesisch multimedial“: Lena Henningsen (Heidelberg) „China in der Schule – eine Online-Datenbank für landeskundliche und sprachliche Unterrichtsmaterialien“; Christine Berg (Glückstadt/Elbe) „Interaktive Websites als innovative Herausforderung für den multimedialen Chinesisch-Unterricht“; SHEN Airu (Bad Schwartau) „Erfahrungen mit computer-unterstütztem Chinesischunterricht“; Wim Oostindier (Groningen) „Computer und IT-Unterstützung für den chinesischen Sprachunterricht“.

Sektionen „Sprachliche und interkulturelle Kompetenz“ und „Chinesische Sprachwissenschaft“: Peter Jandok (Hildesheim) „Gesprächsorganisation in deutsch-chinesischer Interaktion – Forschungsergebnisse und Umsetzungsvorschläge für den ChaF-Unterricht“; Michael Poerner (Mainz/Germersheim) „Der China-Knigge – Möglichkeiten und Grenzen bei der Beschreibung Chinas am Beispiel interkultureller Ratgeberliteratur“; Adelheid Hu (Hamburg) „Kompetenzorientierung und Bildungsstandards im Fremdsprachenunterricht – eine Herausforderung für die Chinesischdidaktik?“; DIAO Lan (Hamburg) „Entwicklung der Lesekompetenz im Chinesischunterricht an deutschen Schulen“; Johann-Mattis List (Berlin) „Sprachkompetenz im Chinesischen und Deutschen“; HU Huiru (Bayreuth) „Idiomatische Bilder im Text – Eine kontrastive phraseologische Fallstudie am Beispiel des Deutschen und Chinesischen“; LI Xiaohan (Paris) „沥豉鞞豉亾恅争蠹佻惋寥揮“.

Sektion „Sprachkompetenzmessung im Chinesischen“: Geoff Tranter (TELC GmbH Frankfurt) „Sprachkompetenzmessung vor dem Hintergrund des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens“; Florian Meyer (Berlin) „Lernaufwand deutscher Chinesischlerner und tatsächliche Chinesischkompetenz – Vorstellung der Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung unter HSK-Teilnehmern“; ZHU Xiaoxue (Beijing) „Unterschiede zwischen dem Lehren, Lernen und Testen bei Chinesisch und Deutsch als Fremdsprache: Welche Hilfestellung gibt der GER und welche Probleme bestehen?“; Dorothea Wippermann (Frankfurt) „Einsatz des Hanyu Pinyin im Unterricht der chinesischen Sprache und Schrift – Erfahrungen im Fach Sinologie an der Universität Frankfurt“.

Die Sektion „Chinesisch an Sekundarschulen“ wurde eröffnet durch Berichte aus den einzelnen Bundesländern, in denen deutlich wurde, wie rasch, aber auch, wie heterogen sich das Fach Chinesisch an Schulen in verschiedenen Bundesländern entwickelt; die Etablierung eines regulären Lehramtsstudiengangs Chinesisch und einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsdisziplin hat jedoch bisher in keinem Bundesland stattgefunden. Ilse Brigitte Eitze-Schütz (Pädagogischer Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz) informierte über „China als Partnerland im Schulbereich: Erfahrungen aus Schulpartnerschaften und Fremdsprachenassistentenprogramm“. Im Rahmen des Workshops „Chinesisch als

2. und 3. Fremdsprache der Sekundarstufe I" fanden folgende Referate statt: Christina Neder (Dortmund) "Innovation oder Illusion? – Chinesisch als zweite Fremdsprache an Schulen"; Marion Rath (Marbach) und LI Shengchao (Schnepfenthal) "Individuelle (Hoch)Begabtenförderung an Schulen – Chinesisch ab Jahrgangsstufe 6"; Antje Dohrn und Kathleen Wittek (Berlin) "Chinesisch als Sprach- und Kulturfach an einer Berliner Gesamtschule – Didaktische Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojekts". Ein weiterer Workshop hatte "Binnendifferenzierung im Chinesischunterricht an Schulen" zum Thema. Impulse wurden dazu gegeben durch Marion Rath (Marbach) "Innere Differenzierung – Förderung nicht nur der Lernmotivation", Antje Benedix (Remscheid) "Mit Lernerorientierung und Binnendifferenzierung ins Zentralabitur – Führen alle Wege nach Rom?" sowie Barbara Zenke (Bremen) "'Kursbuch' Chinesisch – Portfolioarbeit im Chinesischunterricht". Ein abschließendes Referat "Wochenplanarbeit im Chinesischunterricht der Sekundarstufe – Gesamtschulanachholismus oder fremdsprachendidaktische Innovation?" von Christina Neder (Dortmund) beendete diese umfangreiche und besonders stark frequentierte Sektion.

Im Rahmen der Tagung fanden außerdem zwei Workshops statt: Uei Chiang-Schreiber (Kassel) zeigte in „Multiintelligent Chinesisch lehren und lernen – MI-Theorie in der Praxis“ Möglichkeiten auf, wie bestimmte Formen der Intelligenz, die beim konventionellen Sprachenlernen meist ungenutzt bleiben, für den Unterricht aktiviert werden können. Der Workshop 屢映涎沥鼓告鼓斲寂豚塞鏊斤珣 𠄎告鼓洵谱盞淨廢惘“ von Chen Xixi (Berlin) widmete sich der Frage, wie die Qualität des Konversationsunterrichts gesteigert, und in welcher Weise kommunikative Kenntnisse der Lerner verlässlich getestet werden kann.

Darüber hinaus wurde auf der Tagung eine erste Arbeitssitzung der Dolmetscher und Übersetzer im Fachverband organisiert, in der der Grundstein für einen eigenen Beirat "Dolmetschen und Übersetzen" im Fachverband gelegt wurde.

Bei der Mitgliederversammlung wurde Andreas Guder vom neu gewählten Vorstand als Vorsitzender des Fachverbands bestätigt; zum zweiten Vorsitzenden wurde LIANG Yong gewählt. Im Interesse einer stärkeren Verankerung des Chinesischen in der aktuellen Fremdsprachenpolitik und -forschung wurde unter anderem der Beitritt des Fachverbands Chinesisch zum neu gegründeten Gesamtverband Moderne Fremdsprachen beschlossen.

Der Fachverband Chinesisch bedankt sich bei der Freien Universität Berlin, insbesondere dem Ostasiatischen Seminar und der Zentraleinrichtung Sprachenzentrum, sowie beim Konfuziusinstitut an der Freien Universität und mehreren Verlagen für die Unterstützung der Tagung.

Eine Auswahl der Vorträge wird in "CHUN – Chinesischunterricht" 24/2009 veröffentlicht werden. Darüber hinaus ist eine separate Publikation zum Thema "Teaching and Learning Chinese in Europe" vorgesehen.